preußischen Episcopats an den hochwürdigen Klerus" erlassen worden, das jetzt veröffentlicht wird. Der Hirtenbrief erinnert zunächst an die bekannte Encyklika „Rerum novarum" Leo XIII., mit der vor nahezu zehn Jahren der Anstoß zu der Bewegung und zur Sammlung der zuvor schon hier und da auf diesem Gebiete thätigen Kräfte gegeben wurde. Es wird daran erinnert, wie damals überall katholische Arbeiter-, Lehrlings-, Gesellen- und ähnliche Vereine gegründet worden sind, und die Befürchtung ausgesprochen, daß der Eifer und das Interesse an diesen Bestrebungen und Vereinigungen nachlasse. Dem gegenüber werden aufs Neue die Grundsätze eingeschärft, die für die Leitung der Arbeitervereine maßgebend sein sollen. Der Hirtenbrief betont in allen Puncten die religiöse, katholische Grundlage der Vereine, die überall scharf zum Ausdruck kommen müsse. Den Vereinsleitern wird wiederholt eingeschärft, die Mitglieder zu belehren, daß auch alle wirthschaftlichen Bestrebungen, die eine Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse bezwecken, auf streng katholischer Grundlage verfolgt werden müssen. Der religiöse Gedanke solle, „ohne aufdringlich und lästig zu werden", die ganze Vereinsthätigkeit durchdringen. Daneben mahnt der Hirtenbrief, für den geistigen Fortschritt der Mitglieder durch Vorträge, insbesondere für Belehrung über die socialpolitischen Tagesfragen, die socialen Gesetze, über Hygieine ec. zu sorgen, stets aber in strengster Befolgung jener päpstlichen Encyklika. Auch die Schulung des Klerus durch sociale Unterrichtscurse und Conferenzen wird empfohlen. Der Hirtenbrief schließt:

„Es handelt sich in Wahrheit um große Dinge: um die Rettung der Seelen, um Erhaltung eines großen Theiles des katholischen Volkes in dem Glauben der Väter und christlicher Sitte, um die Bildung und Stärkung einer Macht, die berufen ist, in den unausbleiblichen Kämpfen der Zukunft den Ausschlag zu geben zu Gunsten des Glaubens, der christlichen Gesinnung, der Gesittung und staatlichen Ordnung."

Wer sich erinnert, wie geflissentlich in früheren Zeiten die Leiter katholischer Arbeiter-, Gesellen-, Lehrlings- und anderer Vereine den confessionellen Charakter und Zweck dieser Vereine in den Hintergrund rückten, evangelische Mitglieder heranzogen und ihnen versicherten, es handle sich um gemeinsame Förderung gemeinsamer Interessen, der kann sich angesichts dieses Hirtenbriefes unmöglich darüber täuschen, daß die betreffenden Vereine nicht mehr der Förderung von Arbeiterinteressen, die ja katholischen und evangelischen Arbeitern gemeinsam sind, dienen, sondern mehr und mehr in ultramontane Kampfvereine umgewandelt werden sollen, deren Mitglieder für die Interessen der geistlichen Führer streiten.

C. H. **Berlin**, 3. October. (Lohnbewegung der Bauarbeiter.) Zu einer Lohnbewegung in gewaltigem Umfange rüsten sich die Bauarbeiter. Bekanntlich war eine solche bereits für dieses Frühjahr geplant; sie unterblieb aber, weil die verschiedenen Arbeiterorganisationen sich noch nicht kräftig genug fühlten. Im nächsten Frühjahre aber glauben sie ganz sicher so weit zu sein. Die Stuckateure haben für den 24. Februar 1901 ihre Generalversammlung nach Frankfurt a. M. einberufen, um das Streikreglement festzustellen. Die Maurer haben in diesem Jahre ihre Cassen für die großen Streiks tüchtig füllen können; nach einer soeben veröffentlichten Abrechnung hatte der Centralverband der Maurer im 2. Quartal eine Einnahme von 222 031 ℳ, von denen 80 000 ℳ dem Streikfonds überwiesen, 64 000 ℳ bei einer Bank belegt wurden. Die Sammlungen für den Streikfonds gehen unabhängig hiervon weiter; in der vorletzten Septemberwoche sandten die Leipziger Maurer 5000 Mark für diesen Fonds ein. In diesem Winter soll ganz besonders Oberschlesien „bearbeitet" werden, von wo in jedem Frühjahr ca. 5000 Maurer nach den großen Industriestädten, besonders nach Kiel, Hamburg, Bremen, Berlin, Dresden, Leipzig, und allen großen Orten im rheinisch-westfälischen Industriegebiete, ziehen. Der socialdemokratischen Organisation schließen sich diese Maurer bisher nicht an, bei Streiks konnte die Organisation niemals auf sie zählen. Das soll nun anders werden; im Winter sind diese Maurer natürlich zu Hause in Oberschlesien; dahin wird sich dann der Troß der Agitatoren wenden. Sind die oberschlesischen Maurer gewonnen, dann glauben die Agitatoren viel leichteres Spiel bei den großen Streiks zu haben. Jedenfalls bereitet der Centralverband der Maurer Großes für das Frühjahr vor; hoffentlich lassen sich die Arbeitgeber durch die jetzige verhältnißmäßige Ruhe nicht in den Schlaf wiegen.

⊙ **Berlin**, 3. October. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet, daß der bisherige Generaldirector der directen Steuern, Wirkl. Geh. Rath **Burghart**, die Brillanten zum Rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub erhalten hat und der Ober-Regierungsrath Dr. **v. Heydebrand und der Lasa** zu Oppeln zum Regierungspräsidenten von Osnabrück ernannt worden ist.

B. **Berlin**, 3. October. (Privattelegramm.) Rittergutsbesitzer Dr. **Ferd. von Hansemann**, einziger Sohn des Directors der Disconto-Gesellschaft von Hansemann, ist gestorben. (Der Verstorbene, einer der drei Begründer des Ostmarkenvereins, hat besonders in letzter Zeit durch seine Polemik gegen die agrarische Behandlung der Leutenothfrage im Osten von sich reden gemacht. Erst kürzlich wurde bekannt, daß v. Hansemann erkrankt sei und sich in die Behandlung Berliner Aerzte begeben habe. Er war ein guter deutscher Mann, der zur Erweckung des Nationalgefühls der Deutschen im Osten viel beigetragen hat. — Red.)

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Generalmajor v. Liebert weilt zur Zeit im Soolbade Karlshafen.

A. **Posen**, 2. October. Die evangelische Synode der Provinz Posen wird hierselbst am 4. October im evangelischen Hospiz vor dem Berliner Thor tagen. Auf der Tagesordnung steht als zweiter Punct die Frage des Königlichen Consistoriums an die Provinzialsynode, ob es angezeigt sei, die polnischen Andachten für die Protestanten polnischer Sprache in Lissa beizubehalten oder dieselben in deutsche Andachten umzuwandeln? Referent ist Pastor Bickerich aus Lissa.

* **Im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst** wurde als polnischer Candidat der Gutsbesitzer Dokowicz-Kruchowo aufgestellt. Da die Antisemiten einen eigenen Candidaten aufstellen und auch die deutschen Katholiken einen besonderen Candidaten aufstellen wollen, ist zu befürchten, daß das Mandat den Polen zufällt. (Voss. Ztg.)

* **Hildesheim**, 2. October. Am 5. October begeht Oberbürgermeister Struckmann in Hildesheim sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Oberbürgermeister von Hildesheim. Herr Struckmann gehört der nationalliberalen Partei an.

T. **Eisenach**, 2. October. Ueber die Krankheit des verstorbenen Prinzen Bernhard Heinrich wird officiell mitgetheilt, daß sich derselbe beim Manöver eine leichte Erkältung zugezogen hat, zu der sich ein anscheinend ungefährlicher Husten gesellte, so daß der Verewigte am 30. vor. Mts. nach Potsdam zurückkehren zu können glaubte. Doch wurde an diesem Tage eine Bronchitis constatirt, bei der sich gegen Abend Fieber (39°) einstellte. Die Nacht zum Montag verbrachte der Patient schlaflos und vom Husten gequält. Gleich nach dem Frühstück um 6 Uhr traten unter beängstigenden Erscheinungen die Zeichen eines acuten Lungenödems ein, die Herzthätigkeit ließ rasch nach und schon um 8,20 Uhr entschlummerte der Kranke sanft und ohne jeden Todeskampf.

Der „Magd. Ztg." wird noch gemeldet: Als Vertreter des Kaisers wird der Kronprinz zur Beisetzung des Prinzen Bernhard Heinrich nach Weimar kommen. Die Mutter des verstorbenen Prinzen Bernhard Heinrich, Erbgroßherzogin Pauline, wird morgen Vormittag auf der Wartburg eintreffen. Nachmittags 4 Uhr findet dann in der Wartburgcapelle, wo die Leiche aufgebahrt ist, eine kirchliche Feier für die nächsten Angehörigen statt. Nach 9 Uhr Abends erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Weimar in aller Stille. Die persönliche Theilnahme der verwandten und befreundeten Fürsten an der am Freitag stattfindenden Beisetzung ist mit Rücksicht auf den durch den Trauerfall tief erschütterten Großherzog dankend abgelehnt worden. Dieser hat sich so weit erholt, daß er sich heute Nachmittag eine Ausfahrt gönnen konnte. Landestrauer ist nicht angesagt.

th. **Gotha**, 2. October. Der Regierungsverweser hat nach Aufhebung des herzoglichen Oberhofjägermeister-Amtes das Jagdwesen in den Herzogthümern Coburg und Gotha, wie früher, dem Hofjagdamt in Gotha und der Jagd-Verwaltung in Coburg unterstellt.

th. **Rudolstadt**, 3. October. Der Oberforstmeister Frhr. v. Ketelhodt ist zum Landesforstmeister unter Beilegung des Ranges eines Staatsrathes ernannt worden.

th. **Coburg**, 2. October. Bei der heutigen Wahlmänner-Wahl für den Landtag im 1. Wahlbezirk hiesiger Stadt siegte die Liste für den seitherigen Abgeordneten Schindhelm mit 174 gegen 69 socialdemokratische Stimmen.

* **Mannheim**, 2. October. Die Generalversammlung des badischen Lehrertages, die hier stattfindet, ist aus allen Theilen des badischen Landes sehr stark besucht. Für die Hauptversammlung war ein Vortrag des Hauptlehrers B. Thum (Karlsruhe) vorgesehen über das Thema „An der Wende des Jahrhunderts. Woher? Wohin?" Aus dem Referate ist folgender Leitsatz hervorzuheben: Der Volksschullehrer ist Lehrer, Erzieher und Staatsbeamter und nicht mehr Diener der Kirche.

Frankreich.

Fürstliche Besuche.

* **Paris**, 3. October. (Telegramm.) Dem „Figaro" zufolge trifft der König von Griechenland Mitte October in Paris ein und wird dort länger verweilen. Ende des Monats wird der König der Belgier erwartet, dem zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden soll. Ferner wird der Prinz Georg von Griechenland die Weltausstellung officiell besuchen.

Belgien.

Socialdemokratische Demonstration.

* **Brüssel**, 3. October. (Telegramm.) Nach Genfer Meldungen hiesiger Blätter kam es gestern beim Zapfenstreich anläßlich der Vermählung des Prinzen Albert zu socialistischen Demonstrationen gegen die Absingung der Brabançonne. Die zahlreich anwesenden Socialisten verursachten zuerst großen Lärm und stimmten dann die Marseillaise an. Vor der Kaserne, wohin sich die Militär-Capelle nach beendetem Zapfenstreich zurückbegab, versuchten einige Trupps Socialisten den Zug der Truppen zu durchbrechen, wurden aber alsbald durch herbeigerufene Verstärkungen der Mannschaften zurückgedrängt, worauf sich die Menge zerstreute.

Orient.

Kurdenüberfall.

* **Konstantinopel**, 2. October. Nachrichten aus Erzerum zufolge ist der Leiter des russischen Generalconsulats, sowie die aus einem Obersten und 22 Soldaten bestehende Escorte von Kurden bei Erzinghian angegriffen und des Gepäcks beraubt worden. Von der Escorte sind zwei, auf Seiten der Kurden fünf Mann getödtet worden.

Amerika.

Porfirio Diaz.

* **Mexiko**, 3. October. (Telegramm.) Die neue Amtsperiode des Präsidenten Porfirio Diaz, der zum Präsidenten wieder gewählt worden ist, beginnt am 1. December 1900. Aus diesem Anlaß sind große Festlichkeiten vorbereitet worden.

Marine.

⊙ **Berlin**, 3. October. (Telegramm.) S.M.S. „Hagen" ist am 2. October mit Flaggenparade in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. S. „Hildebrand" ist am 2. October in Danzig außer Dienst gestellt worden. S. M. Torpedoboote „S 90", „S 91", „S 92" werden am 4. October von Amoy in See gehen.

Nationalsocialer Vertretertag.

VI. (Schluß).

Leipzig, 3. October. (Fortsetzung der Berathung des Landprogramms.) Der fünfte Punct der Forderungen, welcher in der Hauptsache die Verbesserung der ländlichen Besitzlage anbetraf, führte zu lebhaften Debatten, die sich insbesondere über Anträge drehten, die von Darmstadt gestellt waren. Diesen Anträgen zufolge sollte der Gewinn aus öffentlich gegebenen Hypothekarcredit nicht zur Erleichterung der Gemeindelasten verwendet werden, ferner sollte ein für Gläubiger unangreifbarer Mindestbesitz gewährt werden. Diese Anträge wurden jedoch abgelehnt.

Forderung V fand dann in nachstehender Fassung Annahme: „Erleichterung des ländlichen Personalcredits durch Förderung von Creditgenossenschaften. Umgestaltung des Hypothekarcredits in folgender Richtung: Allmählich durchzuführende Einschränkung des Beleihungsrechtes auf Gemeinde und Staat. Gewährung niedrig verzinslicher unkündbarer Amortisationsdarlehen. Verwendung des aus der Hypothekarreform erzielten Gewinnes zur Erleichterung der Gemeindelasten. Mehrung des Gemeindelandes, Verkaufsrecht der Gemeinde und des Staates bei Verkäufen außerhalb der Familie zum Zwecke der Schaffung bäuerlicher Domänen und Erbpachten."

Forderung VI lautete im Entwurf: „Förderung aller Bildungs- und Wohlfahrtsbestrebungen auf dem Lande (Gemeindehaus, Büchereien ec.). Staatliche Förderung des Schulwesens auf dem Lande (siehe unser Schulprogramm). Landwirthschaftliche Fachschulen, Winterschulen und Wandervorträge. Hebung der ländlichen Gesundheits- und Krankenpflege durch öffentliche Mittel". Fand Annahme.

Forderung VII wurde wie folgt angenommen: „Maßnahmen gegen unlautere Concurrenz von Kunstproducten mit landwirthschaftlichen Naturproducten, sowie gegen Verfälschung der Düngemittel. Staatliche Förderung rationeller Betriebsweise und Einführung neuer Betriebsarten (Obstbau, Gemüsebau, Geflügelzucht, Bienenzucht). Einrichtung landwirthschaftlicher Versuchsstationen und Ausbildungsanstalten im Anschluß an Staats-Domänen. Obligatorische Einführung der doppelten Buchführung für alle landwirthschaftlichen Betriebe von über 150 Hektar."

Forderung VIII wurde folgendermaßen festgesetzt: „Sicherung des freien Arbeitsvertrages auf dem Lande durch Reichsgesetz. Ermöglichung rechtsfähiger Verbände der Arbeitgeber und Arbeiter. Einführung landwirthschaftlicher Gewerbegerichte. Regelung des ländlichen Arbeitsnachweises. Ablehnung aller Vorschläge, die auf eine Beschränkung des bestehenden Freizügigkeitsrechtes hinzielen. Wohnungsinspection zum Schutze aller Landarbeiter, besonders der Wanderarbeiter." Ein von Kiel gestellter Antrag, „Erschwerung der Einwanderung aus Russisch-Polen" wurde abgelehnt. (Dafür nur wenige Stimmen.)

Forderung IX fand in der nachstehenden Fassung Annahme: „Vertretung der Kleinbauern und Landarbeiter in den Landwirthschaftskammern. Förderung des Genossenschaftswesens (siehe unser Genossenschaftsprogramm). Ausdehnung des Versicherungswesens, insbesondere Verstaatlichung der Hagelversicherung. Staatsbeihilfe bei unerwarteten Naturschäden und epidemisch eintretenden Viehseuchen. Ausdehnung der Alters- und Invaliditätsversicherung auf die Gesammtheit unter Aufhebung der Markenpflicht, und Uebernahme der Lasten durch das Reich."

Damit hatte sich die Berathung des Landprogramms erledigt und es wurde darauf das gesammte Landprogramm einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

In den erweiterten Vorstand wurden die Herren Rentner Pohlmann (Hohenaspe), Parteisekretär Kuhlmann (Hamburg), Pfarrer Traub (Schwäbisch-Hall), Redacteur Erdmannsdörffer (Marburg) und Pfarrer Nordbeck (Emden) gewählt, in die Controlcommission die Herren Henrich (Darmstadt), Vogel (Leipzig), Dr. Scheven (Dresden), Professor Rein (Jena) und Dr. Rupprecht (Göttingen).

Ein von Darmstadt gestellter Antrag, „einer der nächsten Parteitage möge ein Steuerprogramm berathen", wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es folgte die Berathung eines von Herrn Redacteur Erdmannsdörffer gestellten Antrages: „Der Vorstand wird ersucht, auf die Tagesordnung des nächsten Vertretertages die Alkoholfrage zu setzen."

Zur Begründung führte der Antragsteller etwa Folgendes aus: Vom letzten socialdemokratischen Parteitage sei ein ähnlicher Antrag wiederum abgelehnt worden. Es geschah das unter dem fadenscheinigen Vorwande, daß der Mensch das Product der Verhältnisse, der Trinker also nicht die Selbstschuld trage. In dieser Weise dürfe man sich nicht um eine so wichtige Frage herumdrücken. Der Trunk ruinire erwiesenermaßen eine große Zahl Existenzen. Es handle sich bei dieser Frage darum, die geistige und physische Kraft des Volkes zu heben. Selbstverständlich sei es, daß man nicht nur die Trunksucht beim Arbeiter, sondern auch die Völlerei beim Reichen zu bekämpfen habe. (Beifall.)

Herr Pfarrer Esenwein (Schwäbischhall): Er bitte, den Antrag abzulehnen. Was die Verderblichkeit der Trunksucht betreffe, so sei er mit dem Vorredner einer Ansicht. Allein die Nationalsocialen bildeten eine politische Partei, und es handle sich hier um eine Frage, die ebensowenig politischer Natur sei, wie die Impffrage. Zöge man die Alkoholfrage vor das Forum des Vertretertages, so könnten die Vegetarier und die Anhänger ähnlicher Richtungen mit gleichem Rechte kommen. Deshalb bitte er um Ablehnung des Antrages.

In demselben Sinne sprach sich Herr Dr. Scheffer (Leipzig) aus.

Herr Dr. Scheven (Dresden) hielt die Behandlung der Alkoholfrage für thunlich. Besonders würde man zu erwägen haben, ob nicht eine Reform der Schankgesetzgebung erforderlich sei.

Herr Redacteur Dr. Maurenbrecher (Berlin) brachte folgenden Antrag ein: „Die Frage der staatlichen Förderung der Volksgesundheit ist auf einem der nächsten Vertretertage zu berathen." Hierbei werde man auch die Alkoholfrage in genügende Berücksichtigung ziehen können.

Hierzu wurde der Unter-Antrag gestellt, an geeigneter Stelle die Worte einzufügen: „Unter besonderer Berücksichtigung der Alkoholfrage."

Nachdem noch Herr Kuhlmann (Hamburg) betont hatte, daß es der Partei nur Anhänger aus allen Kreisen zuführen würde, wenn sie als die einzige in Deutschland, den Muth fände, gegen den Alkoholismus eine ausgeprägte Stellung einzunehmen, trat der Schluß der Debatte ein.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Erdmannsdörffer abgelehnt, der Unterantrag zum Antrag Maurenbrecher angenommen, und ebenso schließlich der letztere selbst mit großer Mehrheit.

Damit hatte sich die Tagesordnung des Vertretertages erledigt und es nahm hierauf Herr Pfarrer Naumann das Schlußwort. Die Hauptarbeit des Vertretertages sei die Feststellung des Landprogrammes gewesen. Daß mit demselben der Bauernstand gleich gewonnen werde, glaube sicherlich Keiner. Aber daß später die Zeit komme, in welcher gesagt werde, der Entwickelungsgang sei der vorausgesagte gewesen, sei sicher, und dann werde es gelingen, die Leute zu gewinnen. Auch die Socialdemokratie werde ein Landprogramm machen müssen, und dieselbe werde die Hauptlinien des heute beschlossenen Landprogramms acceptiren müssen. Auch das sei ein Vortheil für die Agitation. Er nehme mit Freuden Veranlassung, allen Denen zu danken, die an der Schaffung des Landprogramms geholfen, namentlich der Agrar-Commission. In dieser haben viele Landpastoren mitgewirkt, die sicherlich ebenso gut Bescheid darüber wissen, wo dem Bauer der Schuh drückt, als Herr Dr. Oertel von der „Deutschen Tageszeitung". (Beifall.)

Redner dankte dann noch dem Parteisekretär für seine Mühen, dem Localcomité ec. und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die nationalsociale Partei, in welches die Vertreter lebhaft einstimmten.

Dann erklärte der zweite Vorsitzende, Herr Tischendorfer, den V. Vertretertag des nationalsocialen Vereins für geschlossen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 3. October. I. Eine gemeingefährliche Taschendiebin wurde auf dem Augustusplatze am 18. August auf frischer That ertappt und in der Person der 24 Jahre alten Photographensehefrau Martha Anna F. aus Dresden festgenommen. Ein Meßbudenbesitzer hatte beobachtet, wie die F. einer Frau in die hintere Rocktasche gegriffen und ihr das Portemonnaie gestohlen hatte. Die F. trug noch das Portemonnaie bei sich, den Inhalt desselben, 12 ℳ, hatte sie bereits in ihre Geldbörse gesteckt. Wie die angestellten Ermittelungen ergaben, hat die F. in der Zeit vom März dieses Jahres ab noch weitere 17 Taschendiebstähle verübt. Sie operirte meist in der Markthalle, vor Schauläden in der Petersstraße, am Ausgange des Neuen Theaters, an den Wartehallen der Straßenbahn, auf dem Fleischplatz ec., und erlangte zum Theil sehr beträchtliche Summen, in fünf Fällen über 100 ℳ, in einem Falle sogar 213 ℳ. Das Geld, über 1200 ℳ insgesammt, verwendete sie zur Deckung ihrer auf Abzahlung entnommener Ausstattung, sowie zur Bestreitung der Miethe und der Wirthschaftskosten. Ihrem Manne, der seit 1. Februar arbeitslos ist, schwindelte sie vor, sie bekäme von ihrem Vater, angeblich einem in Dresden lebenden Officier, Unterstützung, zeigte ihm auch einen von dem Vater herrührenden, thatsächlich aber von ihr geschriebenen Brief, in welchem für die Dauer der Arbeitslosigkeit F.'s eine fortlaufende Unterstützung in Aussicht gestellt wurde. Dagegen verschwieg die F. ihrem Manne, daß sie bereits vier Mal wegen Diebstahls bestraft sei und zuletzt wegen einer Reihe von Taschendiebstählen in Dresden im Jahre 1895 zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Sie war nach Verbüßung dieser Strafe nach Hannover gegangen und hatte hier den Photographen F. am 11. März 1899 geheirathet. Ende 1899 folgte sie ihrem Manne nach Leipzig, der Anfang Februar 1900 seine Stellung einbüßte, worauf die F., um sich weitere Mittel zu verschaffen, zu den Diebstählen verschritt. Für dieselben dictirte ihr der Gerichtshof unter Ausschluß mildernder Umstände eine Gesammtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust zu, erachtete auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig.

II. Mit einem vom Klempnermeister K. unterzeichneten Briefe, in welchem um Uebersendung von drei Ringen Bleirohr im Werthe von 150 ℳ durch den Ueberbringer gebeten wurde, erschien am 2. Mai ein Dienstmann im G.'schen Geschäftslocal in der Promenadenstraße. Man schöpfte jedoch Verdacht, fragte vor der Herausgabe telephonisch bei K. an, und erfuhr, daß der Brief gefälscht sei. Der Fälscher wurde in der Person des 29 Jahre alten, bereits vorbestraften Schlossers Gustav Wilhelm Ge. aus Merseburg ermittelt und festgenommen. Ge. hatte am selben Tage noch den gleichen Tric mit Erfolg in der W.'schen Eisenhandlung versucht und dabei auf den Namen des Klempnermeisters Gr. drei Bund Bleirohr für 110 ℳ erlangt, die er später an Gr., der natürlich von dem Schwindel nichts wußte, für 70 ℳ verkaufte. Während Ge. diese beiden Straftaten offen einräumte, bestritt er, am 9. August 1899 im G.'schen Geschäft im angeblichen Auftrag des Klempnermeisters Sch. in Eutritzsch ein Dutzend Ventil-Auslaufhähne im Betrage von 17,40 ℳ und am folgenden Tage weitere 12 Stück Ventil-Auslaufhähne, einen Ventildurchgangshahn und einen Schieberhahn, 45 ℳ werth, auf Credit entnommen und über den Empfang derselben mit Otto Müller quittirt zu haben. Auch leugnete er, am 16. September im K.'schen Geschäft am Roßplatz 6 Stück Rothgußschieberhähne im Werthe von 47 ℳ auf Grund eines gefälschten Bestellbriefes des Klempnermeisters Sch. sich erschwindelt zu haben. Er wurde aber im vollem Umfange des ihm zur Last Gelegten überführt und unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

III. In den ersten Nachmittagsstunden des 28. Juni hielt der Geschirrführer Wilhelm Bernhard D. mit seinem zweispännigen Zeitungswagen vor der L.'schen Restauration in der Wilhelmstraße in Volkmarsdorf, um einen Schnitt Bier zu trinken. Während D. sich in der Restauration befand, wurden die Pferde, vielleicht durch die in der Nachbarschaft thätige Dampfwalze, scheu und gingen durch. Der Handelsmann L. aus Stünz wollte sie aufhalten, wurde aber umgerissen, ein Stück mit fortgeschleift und überfahren. Er trug leichte Hautverletzungen und eine starke Quetschung des linken Fußes davon, war mehrere Tage bettlägerig und acht Tage arbeitsunfähig. Für den Unfall wurde D. verantwortlich gemacht, weil er sein Geschirr unbeaufsichtigt hatte stehen lassen und nur einen äußeren Strang, nicht aber der polizeilichen Vorschrift gemäß die beiden inneren Stränge abgehängt hatte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht, wurde D. zu zwanzig Mark Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

IV. In der siebenten Abendstunde des 15. Juli hatten zwei stark angetrunkene Handarbeiter, der 24 Jahre alte Michael B. aus Untermaila und der gleichalterige Karl Sch. aus Augsburg, im Garten der E.'schen Gastwirthschaft durch ihr Singen Anstoß erregt und waren deshalb von E. mehrmals des Locals verwiesen worden, hatten sich aber nicht entfernt. Sie waren sogar noch gegen den Hofmeister H. thätlich geworden und hatten ihn mit Fäusten geschlagen. B. hatte schließlich von seinem Messer Gebrauch gemacht und mehrmals nach dem Hausdiener W. gestochen, ihn auch am linken Arm verletzt. Mit dem geöffneten Taschenmesser hatte er gedroht, alle, die an ihn herankommen würden, niederzustechen. Der Gerichtshof bestrafte daher B. wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Bedrohung mit drei Monaten Gefängniß, sowie wegen groben Unfugs mit einer Woche Haft, Sch. wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und groben Unfugs mit einem Monat einer Woche Gefängniß und einer Woche Haft.

Unterrichtswesen.

— **Leipzig**, 3. October. Die neuen Unterrichts-Curse des Christlichen Vereins junger Männer (Johannisplatz 3) nehmen in den nächsten Tagen ihren Anfang. Bei der Festlegung der einzelnen Unterrichtsstunden soll auf die Wünsche der Theilnehmer nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Doch müssen die Anmeldungen dann bis morgen Freitag Abend erfolgen. Unterricht soll stattfinden in Buchführung, ferner in Stenographie, Englisch und Französisch für Anfänger und für Fortgeschrittene.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit ec. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu ℳ 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Brechdurchfall Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen". Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

„Caligraph" und „Densmore",
Erste Schreibmaschinen der Welt. Preisliste frei.
United Typewriter & Supplies Co. m. b. H.,
Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20.

F. A. Schütz
Königl. Hofmöbelfabrik
Ausstellungshaus
vollständiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Ambrosia-Grahambrot, sowie **Gericke's Graham-Biscuits** von Rudolf Gericke, Königl. Hofl. in Potsdam, rühmlichst bekannt als köstliches, gesundestes Gebäck, sind stets frisch hierselbst bei: F. W. Krause, J. G. Dorn, Franz Blüdemann Nachf., Gebr. Hübner, Caesar Pighetti, Gebr. Kirmse, P. Biedermann.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Catalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die **Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, parterre im Laden), beide geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr Nachmittags, Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vormittags, geben unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ec.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ec.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz) Bayerischer Platz Nr. 2, parterre (Bayerischer Bahnhof, Abgangsseite, 1. Gebäude) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr.